

Anlage 2 zu V/1001/2019

# Forderungen an die Stadt Münster





# KLIMANEUTRALITÄT BIS 2030

Die Welt befindet sich in einer humanitären Krise. Die aus dem Klimawandel resultierenden Folgen - wie die Häufung extremer Wetterereignisse und das Artensterben - stellen bereits heute eine reale Bedrohung für uns alle dar. Deutschland als sehr reiches Land hat einen der höchsten Pro-Kopf-Ausstöße an Treibhausgasen<sup>1</sup> und zählt damit zu den Hauptverursachern der Klimakrise. Dabei ist unsere Generation die erste, die die Folgen des Klimawandels spüren wird und gleichzeitig die letzte, die sie eindämmen kann. Wir als Fridays For Future Münster sehen daher die konsequente Umsetzung der bundesweiten Forderungen<sup>2</sup> als essentiell an.

Die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakrise zu ergreifen, nimmt Städte in besonderem Maße in die Verantwortung, denn sie sind weltweit für ca. 80 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Rund 75 Prozent des Energie- und Ressourcenbedarfs entfallen global auf Ballungszentren<sup>3</sup>. Durch die fortschreitende Urbanisierung wird sich dieser Anteil in Zukunft erhöhen.

Mit der Ausrufung des Klimanotstandes erkannte Münster das Problem an und entschied sich dazu, die bisher nicht ausreichende Klimapolitik deutlich zu intensivieren. Wenn nicht alles dafür getan wird, dass Münster so schnell wie möglich klimaneutral wird, dann machen sich die Stadt und der Rat mitschuldig, wenn Menschen im Globalen Süden aufgrund des Klimawandels ihre Existenzgrundlage verlieren. Die Zeit, in der noch geringfügige Maßnahmen gereicht hätten, ist vorbei. Da die Folgen des Klimawandels allerdings fundamental ungerecht sind, darf die Sozialverträglichkeit der Lösungen dabei nicht vernachlässigt werden.

Um seiner globalen Verantwortung gerecht zu werden, muss Deutschland spätestens ab 2035 netto null Emissionen ausstoßen. Münster hat das Privileg, über einen starken Radverkehr, wenig Industrie und einen überdurchschnittlichen Ökostromanteil zu verfügen, während anderen Städten die Einhaltung dieses Ziels deutlich schwerer fallen wird. Aus diesem Grund ist es verschiedensten Wissenschaftler\*innen zufolge notwendig, dass Münster ambitionierter vorgeht:

**Die Stadt Münster muss bis 2030 klimaneutral sein.**

**Die Maßnahmen zum Klimaschutz müssen fundamental erweitert und beschleunigt werden, sodass sie sich stets an diesem Ziel ausrichten!**

# JETZT HANDELN

Um das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2030 zu erreichen, ist ein Kurswechsel in allen Sektoren nötig. Wichtig sind dabei besonders die Felder Energie, Mobilität und Landnutzung. Da all unsere Forderungen an dem Ziel der Klimaneutralität 2030 orientiert sind, ist deren Umsetzung ein entscheidender und notwendiger Schritt.

2018 wurden erst 40 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen<sup>4</sup>. Der Klimakrise können wir jedoch nur entgegentreten, wenn alle durch Ökostrom versorgt werden und das Erneuerbare-Energien-Potenzial möglichst schnell ausgeschöpft wird.

Besonders viel Kreativität ist auch in Sachen Verkehr erforderlich. Die autogerechte Stadt muss so umgebaut werden, dass der Verzicht auf einen eigenen PKW keinen relevanten Nachteil mehr mit sich bringt. Sowohl der ÖPNV als auch die Radwege müssen drastisch ausgebaut werden. Der Verlust des Titels der Stadt mit dem besten Radverkehrsklima in Deutschland ist nicht nur eine Blamage, sondern zeigt auch ein weiteres Mal die - auch in Münster existente - Vernachlässigung der Radverkehrsinfrastruktur.

In der Landwirtschaft besteht in Deutschland das Problem einer äußerst intensiven Viehzucht, die Preise zulässt, die einen unreflektierten und extrem hohen Konsum nach sich ziehen. Die Politik muss an dieser Stelle klare Grenzen setzen und stattdessen auf eine Extensivierung der Landwirtschaft setzen. Ein gut umsetzbarer Schritt im Thema Landnutzung ist auch die deutliche Verbesserung und Ausweitung des Baumbestandes. Dies ist eines der drängendsten Probleme, da die Wälder in einem beispiellos schlechten Zustand sind.



# WIR FORDERN



## 100 Prozent erneuerbare Energien ab 2030

Zur Klimaneutralität sind 100 Prozent erneuerbare Energien ein entscheidender Schritt. Die von den Stadtwerken verkaufte Energie (Strom und Wärme) muss vollständig durch erneuerbare Energieträger produziert werden. Die Stadt Münster darf dabei ausschließlich Ökostrom bzw. regenerative Wärme erzeugen. Da die Stadt nicht in der Lage sein wird, bis 2030 die nötigen Energiemengen komplett selbst zu produzieren, muss die importierte Energiemenge ebenfalls zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen. Ökostromtarife machten 2017 in Deutschland nur einen Anteil von 24 Prozent<sup>5</sup> aus. Klimafreundlicher Strom muss von einer Randerscheinung zur Normalität werden.

## Jedes Jahr zusätzliche 10 Prozent des Erneuerbare-Energien-Potenzials ausschöpfen

Laut Masterplan 100 Prozent Klimaschutz<sup>6</sup> kann der Energiebedarf der Stadt Münster nicht allein aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadtgebiet gedeckt werden. Umso wichtiger ist es, das vorhandene Potenzial an Erneuerbaren Energien schon bis zum Jahr 2030 vollständig auszuschöpfen. Das Klimaschutzteilkonzept Erneuerbare Energien der Stadt Münster spricht aktuell von einem Gesamtpotenzial von 910 GWh/a. Die bereits genutzte Menge an erneuerbarer Energie lag 2015 bei 137 GWh/a. Daraus ergibt sich ein Ausbaupotenzial von 773 GWh/a. In den kommenden zehn Jahren müssen also pro Jahr im Mittel 77 GWh/a mehr erzeugt werden als im Jahr davor. Sobald aktuellere Zahlen vorliegen, muss das Ausbauziel entsprechend angepasst werden.

## Pro Jahr: 5 Prozent energetische Sanierungsrate für Altgebäude

Bis 2030 soll der Gebäudebestand in Münster klimaneutral sein. Das bedeutet, dass alle Gebäude zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Bei Neubauten muss deshalb umgehend der Plus-Energie-Haus-Standard eingeführt werden. Darüber hinaus muss der Heizenergiebedarf aber auch bei den Bestandsgebäuden deutlich reduziert werden. Das Zielszenario des Masterplans 100 Prozent Klimaschutz sieht vor, dass der gesamte Gebäudebestand in Münster saniert wird. Dabei soll die durchschnittliche Einsparung pro Gebäude bei mindestens 80 Prozent liegen. Dieses Ziel muss so schnell wie möglich erreicht werden. Um die Mieter\*innen nicht zusätzlich zu belasten, dürfen die Mieten dabei maximal um den Betrag gesteigert werden, der bei den Energiekosten eingespart wird. Um den gesamten Bestand bis 2030 zu sanieren, wäre eine Quote von 10 Prozent erforderlich. Da diese Zahl als nicht leistbar gilt, muss die Stadt zumindest eine Quote von 5 Prozent erreichen.

## Schrittweise Einführung der autofreien Innenstadt und City-Maut bis 2030

In Münster, als Stadt mit wenig Industrie, entfällt mit rund 25 Prozent ein besonders großer Anteil der lokalen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf den Verkehr<sup>7</sup>. Um im engen Innenstadtbereich Platz und Sicherheit für gutes Vorankommen mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln zu schaffen, wird die Innenstadt daher schrittweise vom privaten Autoverkehr befreit. Als erster Schritt soll eine City-Maut-Zone geschaffen werden. Mit dem Bezahlen der Maut erhalten Autofahrende zugleich ein Tagesticket für die Stadtbusse. Anwohner\*innen innerhalb der Mautzone können einen Jahrespass erwerben, der zugleich als Jahreskarte für die Stadtbusse gilt.

- 2021 City-Maut innerhalb des Rings
- 2023 Autofrei innerhalb der Promenade
- 2025 City-Maut im gesamten zusammenhängend bebauten Stadtgebiet
- 2030 Autofrei innerhalb des Rings  
Ausschließlich emissionsfreier Lieferverkehr im gesamten Stadtgebiet

Der gewonnene Platz wird zur Beschleunigung der Busse, für komfortable und sichere Radverkehrsinfrastruktur sowie Fahrradstellplätze genutzt und überschüssiger Platz entsiegelt und mit Bäumen und Blumen bepflanzt, um CO<sub>2</sub> zu binden, Bienen zu versorgen und die Folgen starker Hitze und Niederschläge zu dämpfen.

## Einführung eines Metrobus-Systems bis 2025

Um die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver zu machen und Münsteraner\*innen zum Umstieg vom Auto auf den Bus zu bewegen, setzt die Stadt den Vorschlag der Stadtwerke um und führt ein Metrobus-System ein. Metrobusse sind sehr lange Elektrobusse, die die Außenstadtteile im 5-Minuten-Takt mit der Kernstadt verbinden. Dank eigener Vorrangspuren mit Vorrangschaltung an Ampeln und weniger Zwischenhalten verkürzen die Metrobusse die Fahrzeiten deutlich. In den Außenstadtteilen bringen flexible Kleinbusse Fahrgäste zur zentralen Metrobus-Station, die zudem zahlreiche sichere Fahrradstellplätze bietet.

Mithilfe der Einnahmen aus Parkraumbewirtschaftung und City-Maut werden die Fahrpreise deutlich reduziert.

## Wende zu einer Fahrradstadt, die den Namen verdient

Um den Radverkehr attraktiver zu machen, baut die Stadt Radwege und Radfahrstreifen mindestens auf Regelbreite nach ERA aus, schafft niveaugleiche Querungen, verwendet Asphalt anstelle von Pflaster, richtet Ampelschaltungen wichtiger Radverkehrs-Achsen an Radverkehrsgeschwindigkeit aus, schafft jährlich mindestens 1.000 Fahrradstellplätze v. a. an überlasteten Orten (wie Hbf, ULB, Domplatz) an Stelle von Kfz-Stellplätzen und konzipiert neue Wohngebiete ausschließlich als autofreie Siedlungen. Außerhalb der autofreien Zone wird, wo ausreichend breite Radwege/-Streifen nicht möglich sind, die Straße zur Fahrradstraße umgestaltet.



## Ein neuer Baum pro Einwohner\*in und Jahr

Land- und Forstwirtschaft sind laut IPCC für rund 23 Prozent der vom Menschen verursachten Treibhausgasen verantwortlich<sup>8</sup>. Besonders schädlich für das Klima ist es, wenn Wälder abgeholzt werden, um die Flächen für die Landwirtschaft zu nutzen. Denn Wälder speichern CO<sub>2</sub>, während zum Beispiel die Rinderzucht große Mengen an Treibhausgasen freisetzt<sup>9</sup>. Umgekehrt sind Aufforstungen eines der wirksamsten Mittel im Kampf gegen die Erderhitzung. Weltweit könnten 1,7 Milliarden Hektar Land mit 1,2 Billionen Bäumen bepflanzt werden<sup>10</sup>. 2019 wurden in Indien an einem Tag 220 Millionen Bäume gepflanzt, in Äthiopien sogar 350 Millionen<sup>11</sup>. Die Stadt Münster muss deshalb auch in diesem Bereich ihren Beitrag leisten und pro Einwohner\*in und Jahr mindestens einen neuen Baum pflanzen. Dabei spielt der langfristige Erhalt der Bäume sowie die Vielfalt und Stärkung der Biodiversität eine höchst bedeutsame Rolle. Außerdem muss auf die Pflanzung von klimawandelresistenten Bäumen geachtet werden. Wenn alle geeigneten Flächen im Stadtgebiet und im Umland bepflanzt sind, kann stattdessen Aufforstung im Ausland unterstützt werden.



# FAZIT



# Packen wir es an!

Unsere Forderungen beschreiben eine Auswahl von Maßnahmen, die nach Ansicht von Wissenschaftler\*innen und anderen Expert\*innen nötig und möglich sind, um unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die schlimmsten Auswirkungen der globalen Klimakrise zu verhindern. Die Umsetzung ist deshalb eine absolute Notwendigkeit.

Die beschriebenen Maßnahmen sind aber auch aus vielen anderen Gründen erstrebenswert. Durch einen konsequenten Klimaschutz wird es in Münster schon mittelfristig weniger Staus, bessere Luft und mehr nachhaltige Arbeitsplätze geben, und die hohe Lebensqualität, die Münster auszeichnet, wird noch weiter steigen. Wir stehen also vor der Wahl, alles zu zerstören, was uns wichtig ist, oder alles besser zu machen - und wir müssen jetzt die richtige Entscheidung treffen.



# GLOSSAR

## Citymaut

Straßennutzungsgebühr für Autos in bestimmten Bereichen der Stadt

## Emissionen

Emission bedeutet so viel wie Ausstoß oder Austrag. In Bezug auf die Klimakatastrophe bezieht sich dies auf den Ausstoß von Treibhausgasen. Dazu zählen alle Gase, die den Treibhauseffekt verstärken, darunter fallen insbesondere Kohlenstoffdioxid, Methan und Stickstoffoxide. Je mehr es von diesen Gasen in der Atmosphäre gibt, desto stärker steigen die Temperaturen durch verschiedene Prozesse.

## Energetische Sanierungsrate

Die energetische Sanierungsrate sagt aus, welcher Anteil von Altbauten in einem Gebiet pro Jahr modernisiert wird um den Energieverbrauch für Heizung, Warmwasser und Lüftung möglichst gering zu halten.

## Energieträger

Körper, die Energie besitzen oder gespeichert haben

## ERA

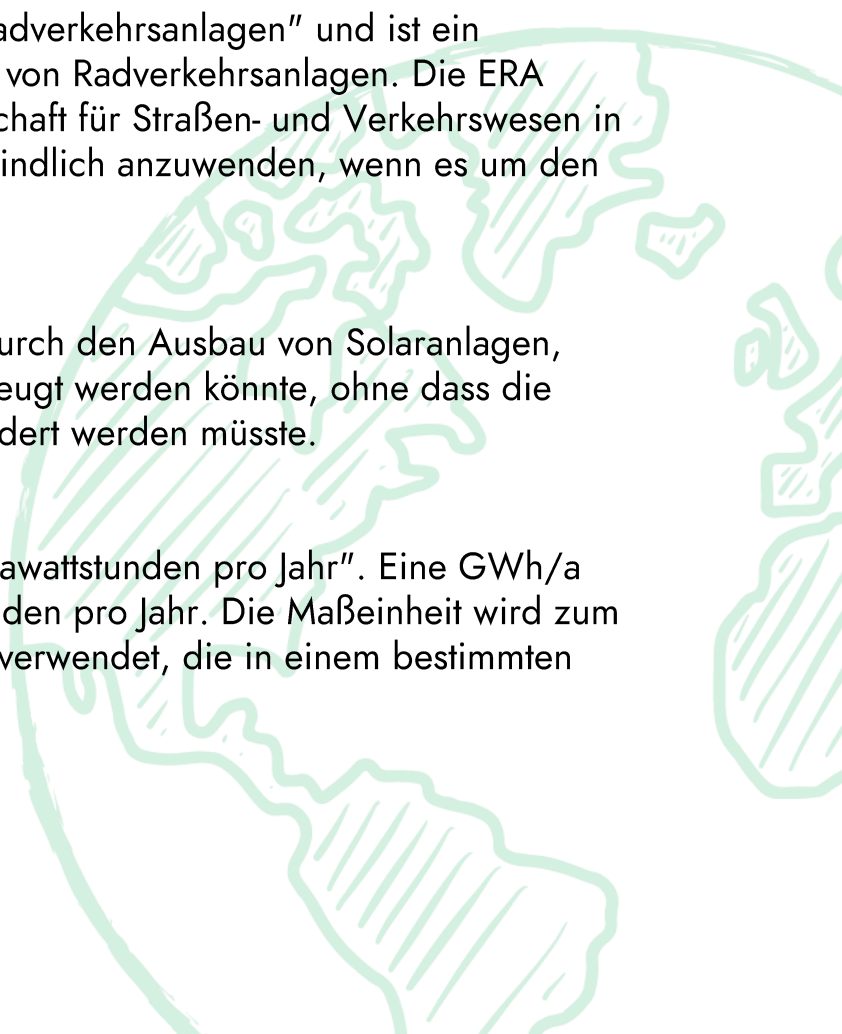
ERA steht für "Empfehlungen für Radverkehrsanlagen" und ist ein Regelwerk für Planung und Betrieb von Radverkehrsanlagen. Die ERA werden von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen in Köln herausgegeben. Sie sind verbindlich anzuwenden, wenn es um den Ausbau der Radinfrastruktur geht.

## Erneuerbare-Energien-Potenzial

Die Menge an Energie, die noch durch den Ausbau von Solaranlagen, Windkraftträdern etc. zusätzlich erzeugt werden könnte, ohne dass die aktuelle Baustruktur der Stadt verändert werden müsste.

## GWh/a

GWh/a ist die Abkürzung für "Gigawattstunden pro Jahr". Eine GWh/a entspricht einer Million Kilowattstunden pro Jahr. Die Maßeinheit wird zum Beispiel für die Menge an Energie verwendet, die in einem bestimmten Gebiet erzeugt wird.



## IPCC

Der IPCC (Intergovernmental Panel of Climate Change) ist der Weltklimarat und veröffentlicht regelmäßig eine Zusammenfassung des aktuellen Wissensstandes zum Klimawandel. Die Berichte des IPCC werden über mehrere Jahre von hunderten Wissenschaftler\*innen aus aller Welt erarbeitet.

## Klimaneutral

Prozesse, die keine Treibhausgase ausstoßen oder bei denen die Menge der ausgestoßenen Gase wieder komplett kompensiert werden kann, sind klimaneutral, haben also keine Auswirkung auf das Klima.

## Klimanotstand

Ruft eine Stadt oder ein Land den Klimanotstand aus, erkennt sie die akute Notlage aufgrund der Klimakatastrophe an und verpflichtet sich, alle zukünftigen Entscheidungen den notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Folgen anzupassen sowie dazu, die Bevölkerung über die Klimakatastrophe aufzuklären.

## Niveaugleiche Querungen

Querstraßen werden an Einmündungen auf die Höhe des Radwegs angehoben, damit Radfahrende nicht durch Abwasserrinnen und abgesenkte Bordsteine durchgeschüttelt und ausgebremst werden.

## Plus-Energie-Haus-Standard

Ein Haus, welches nach dem Plus-Energie-Haus-Standard gebaut ist, produziert im Jahr mehr Energie, als für das Gebäude benötigt wird, hat also ein "Plus an Energie".

## Radverkehrsinfrastruktur

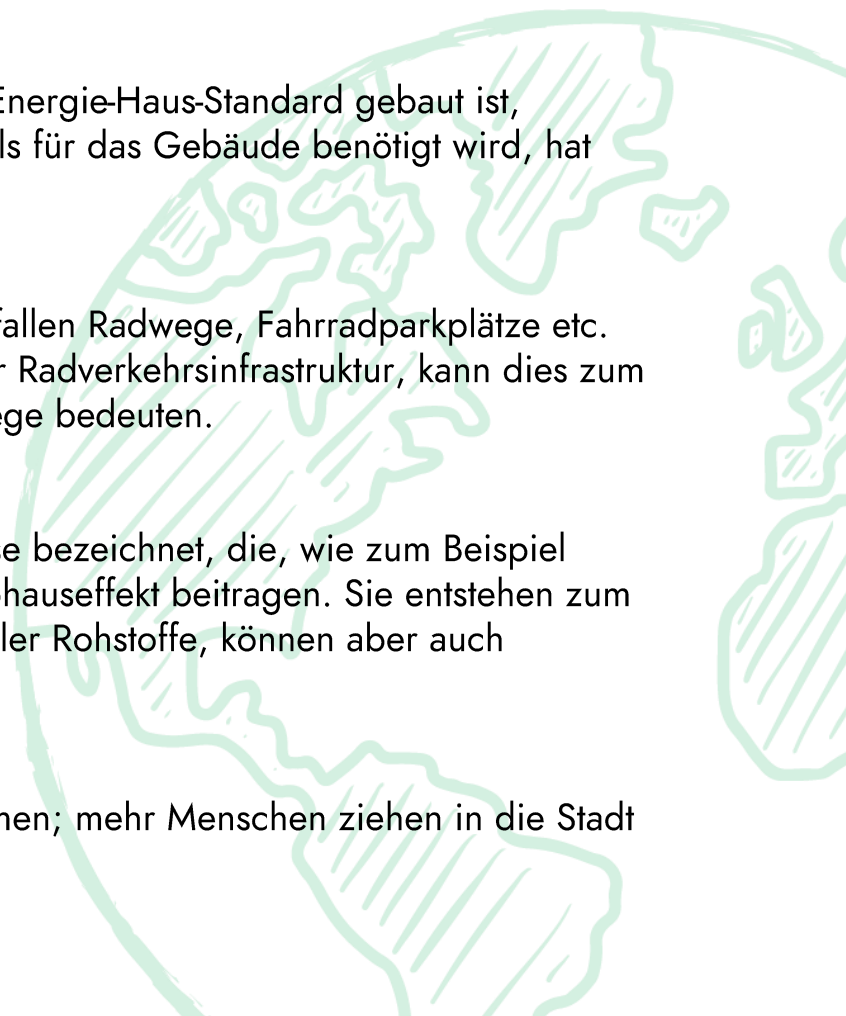
Unter die Radverkehrsinfrastruktur fallen Radwege, Fahrradparkplätze etc. Spricht man von einem Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, kann dies zum Beispiel ein Verbreitern der Radwege bedeuten.

## Treibhausgase

Als Treibhausgase werden alle Gase bezeichnet, die, wie zum Beispiel Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), zum Treibhauseffekt beitragen. Sie entstehen zum Beispiel bei der Verbrennung fossiler Rohstoffe, können aber auch natürlichen Ursprungs sein.

## Urbanisierung

Ausbreitung städtischer Lebensformen; mehr Menschen ziehen in die Stadt



# Quellen

- <sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_L%C3%A4nder\\_nach\\_CO2-Emission](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_CO2-Emission) (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>2</sup> <https://fridaysforfuture.de/forderungen/> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_L%C3%A4nder\\_nach\\_CO2-Emission](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_CO2-Emission) (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>4</sup> <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/oekostrom-anteil-in-deutschland-2018-erstmal-ueber-40-prozent-15969940.html> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>5</sup> <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/oekostrom-nachfrage-steigt-laut-verivox-deutlich-a-1276156.html> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>6</sup> <https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/getfile.php?id=410952&type=do> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>7</sup> [https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user\\_upload/stadt-muenster/67\\_umwelt/pdf/klima/Klimabilanz\\_2015\\_Bericht\\_2017\\_07\\_12.pdf](https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/67_umwelt/pdf/klima/Klimabilanz_2015_Bericht_2017_07_12.pdf) (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>8</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/bericht-weltklimarat-101.html> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>9</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/klimawandel-ipcc-report-101.html> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>10</sup> <https://www.theguardian.com/environment/2019/jul/04/planting-billions-trees-best-tackle-climate-crisis-scientists-canopy-emissions> (abgerufen am 18.08.2019)
- <sup>11</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/indien-baeume-105.html> (abgerufen am 18.08.2019)

